

## Schriftlesung und Andachtswort

Mordechai hatte Esther aufgefordert, zum König zu gehen und Fürbitte zu tun für ihr Volk (V. 8).

Esther wies Mordechai aber darauf hin, daß sein Ansinnen sei lebensgefährlich. Wir hören die Fortsetzung des berühmten Wortwechsels – Esther 4,12-17:

<sup>12</sup> Und als Esters Worte Mordechai gesagt wurden, <sup>13</sup> ließ Mordechai Ester antworten: Denke nicht, dass du dein Leben errettest, weil du im Palast des Königs bist, du allein von allen Juden.

<sup>14</sup> Denn wenn du zu dieser Zeit schweigen wirst, so wird eine Hilfe und Errettung von einem andern Ort her den Juden erstehen, du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht gerade um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gekommen bist?

<sup>15</sup> Ester ließ Mordechai antworten:

<sup>16</sup> So geh hin und versammle alle Juden, die in Susa sind, und fastet für mich, dass ihr nicht esst und trinkt drei Tage lang, weder Tag noch Nacht. Auch ich und meine Dienerinnen wollen so fasten. Und dann will ich zum König hineingehen entgegen dem Gesetz. Komme ich um, so komme ich um.

<sup>17</sup> Mordechai ging hin und tat alles, was ihm Ester geboten hatte.

So hören wir das Buch Esther, Kapitel 4.

«Du bist im Palast des Königs», sagt Mordechai. Zutritt bekamst Du um Deiner *Schönheit* willen. Doch der Mensch sieht, was vor Augen ist, und der Herr prüft das Herz. Darum: Du bist nicht um deiner selbst willen, im Palast des Königs, sondern weil du dort eine Aufgabe, eine Verantwortung hast, die dir niemand abnehmen kann. Deine politische Verantwortung und deine geistliche Verantwortung für das Gottesvolk ist in diesem Moment ein und dieselbe.

Ja, Gott sorgt auf jeden Fall. Dennoch: Du bist verantwortlich. An kaum einer Stelle wird das Ineinander von beidem so eng verbunden wie in diesem Wort Mordechais. Dein politisches Privileg ist höchst vergänglich. Schon morgen kannst Du gestürzt werden und am Galgen enden, wie es Haman geschah.

Darum: Nimm deine Verantwortung für heute wahr.

Mordechai macht Esthers gefahrvollen Weg zum König äußerst dringlich, und zwar für sie selbst, nicht für die Juden! Gott wird die Juden unbedingt bewahren. Aber wenn Esther lieber sich selbst bewahrt als ihre Aufgabe wahrzunehmen, wird sie mit ihrer Familie umkommen.

<sup>14</sup> Denn wenn du zu dieser **Zeit** schweigen wirst, so wird eine Hilfe und Errettung von einem andern **Ort** her den Juden erstehen, du aber und deines Vaters

Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht gerade um dieser **Zeit** willen zur königlichen Würde gekommen bist?

Der Vers nennt Gott nicht explizit, aber mehrfach implizit. Es geht um Raum und Zeit:

- Von einem anderen Ort: Von außerhalb! nicht einkalkulierbar! – Jahwe, der Herr!
- Um dieser Zeit willen: Es gibt einen Gott und Vater, der vorsorgt und Personen in die passende Stellung bringt, auch wenn sie es vorher nicht wissen. Joseph und Daniel stiegen ebenfalls unfreiwillig in heidnischen Herrscherhäusern auf, und so durften sie Segensträger über das Gebiet und das Volk Israels weit hinaus werden.

Dann Esthers Entscheidung:

<sup>15</sup> Ester ließ Mordechai antworten:

<sup>16</sup> So geh hin und versammle alle Juden, die in Susa sind, und **fastet** für mich, daß ihr nicht eßt und trinkt **drei Tage** lang, weder Tag noch Nacht. Auch ich und meine Dienerinnen wollen so **fasten**. Und dann will ich zum König hingehen entgegen dem Gesetz. Komme ich um, so komme ich um.

<sup>17</sup> Mordechai ging hin und tat alles, was ihm Ester geboten hatte.

War zuvor ein Gebot Mordechais an Esther gelangt, so nun ein Gebot Esthers an Mordechai und die Juden in Susa: Fastet, das heißt zugleich: betet für mich. Die Fürbitte der Juden soll die Fürbitte Esthers tragen, wenn sie sich dem König nähert. So geschah es, so war es gesegnet.

Ob wir im Vorfeld der Abstimmung zum Covid-Gesetz nicht auch ein dreitägiges Fasten und Beten ansetzen sollten? Wir haben auf die Corona-Krise bisher vor allem mit Aufklärung und Bildungsveranstaltungen reagiert. Das ist alles unerlässlich und unersetzlich. Doch wir müssen auch das tun, was unsere politischen Freunde in der Welt nicht tun können: Beten und Fasten.

An Mordechai und Esther sehen wir **drei Qualifikationen** der Nachfolger Christi, die wir auch heute brauchen:

Wir brauchen 1. **Fachkenntnis**: Mordechai ließ Esther eigens eine Abschrift des Gesetzes schicken, auf dessen Grundlage die Juden vernichtet werden sollten, damit sie genau weiß, was auf dem Spiel steht. Dementsprechend klären wir durch unsere Tagungen auf.

Wir brauchen 2. **Tapferkeit** vor Freund und Feind («Komme ich um, so komme ich um»), denn Christus ruft in die Nachfolge:

«Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt haßt, der wird's erhalten zum ewigen Leben.» So rief Mordechai Esther in ihre geschichtliche Verantwortung.

Wir brauchen 3. das **Gebet**. «Haltet an am Gebet.» Damit die Tür zum König aufgeht, muß erst die Tür zu Gott geöffnet werden. Das Fasten fand nach der jüdischen Auslegung um die Tage vom 13. bis 15 Nisan statt – die Tage des Passafestes, die Tage des Auszugs aus Ägypten, die Tage um die Kreuzigung Jesu.

Die drei Qualitäten sind in Schafherde Christi ungleichmäßig verteilt. Manche Tapferen haben zu wenig Kenntnis, sie blöken laut, aber mit Unverstand. Manche Kenntnisreiche sind mutlos und kommen über den inneren Rückzug nicht hinaus. Beten müssen alle, die Frucht bringen wollen. Umso nötiger sind Zusammenkünfte wie diese – und zwar physisch! Denn keine Internetverbindung kann den Grad an Verbundenheit und Verbindlichkeit erzeugen, den wir in der Begegnung von Angesicht zu Angesicht erreichen.